



Muhmehr leider
erfüllere

Propheceiung/

Von der harten Belagerung vnd erbärmlichen Vntergang
der Löblichen / weitberühmbten Stadt

M. Magdeburgk/

Welche der Vornehme Poet Petrus Lotichius Secundus
schon vor Ein vnd Achtzig Jahren theils in einem Nächtlichen
Traume/theils in einem Besichte gesehen / solche damals seinem
guten Freunde dem weitberühmbten Ioaehimo Camerario in erzli-
chen Lateinischen Versen zuerkennen gegeben / vnd
hernach in seine Poemata fol. 42. öffentlich
drucken lassen.



Anjetzo aber durch einen mitleidenten gutherzigen Patrio-
ten wolmeinendte verdeutscht vnd zum Druck gegeben.

Gedruckt im Jahr M. DC. XXXI.

AD IOACHIMVM CAME-
RARIVM PABENBER.

GENSEM.

De obsidione urbis Magdeburgensis.

ELEGIA IIII.

SI vacat arcanis aures præbere querelis,
Nec data per lævas omina spernis aves,
Accipe, quæ primis, Ioachime, cadentibus astris,
Accipe, quæ vidi, cum foret ortadies,
Nox erat, & placidos spargebant sidera somnos,
Quos levis aëriâ devehit aura viâ,
Plaustraque Moenaliæ dum custos flecteret ursæ,
Somnia sunt curas hæc imitata meas.
Flumem erat, dubito fuerit num Rhenus, an Ister,
Spumifer aut Albis, sed reor Albis erat.
Stabat arenoso vetus urbs in margine ripæ,
Omne cruentato milite cincta latus.
Castraque spectabat virgo de mœnibus altis,
Fallor, an in lævâ lecta fuere manu,
Flebat, & invitis miscebat fletibus iram,
Turrigero longas vertice scissa comas.
Ergo fremens, quis me manet exitus? inquit, an ultra
Sors mea quò tandem progrediatur, habet?

A 2

En ego

En ego, quam fovi tot secula fortiter urbem,
Nobile cui de me nomen habere dedi,
Efferus eximis evertere sedibus hostis
Nititur, & veniæ jus superesse negat.
Hic pietatis honos? ea libertatis amata
Gratia? quid fieret, si scelus ausa forem?
Profit, & excuset, quod sum mihi conscia recti,
Et caquit in patriæ nulla quod arma tuli.
Sed prodesse parum est: labes hinc prima malorum,
Hoc miseræ (verum si profitemur) obest.
Mœnia debueram natalia prodere, texi:
Fida nec innocuis civibus esse fui.
At decus hinc nostræ quondam meruere puellæ,
Ad quas & populi summa relata lui:
Gratia vindicibus jam nulla repentitur armis,
Cum tulerint aliæ præmia, plector ego.
Quid faciam? qua spe nitari? quo lumina flectam?
Vnde petam fessis perçita rebus opem?
Non mea connubiis operatur in urbe Juventus,
Pace bona casti gaudet Amoris opus,
Squalida vœstatis apparent frugibus arva:
Hostis ab agricola non finit arva coli.
Nec lego purpureos inserta recentia flores:
Non mihi flos pratis mollibus ullus hiat.

Funera

Funera bis vidi campis indigna meorum,
 Danna bis aduerso tristia Marte tuli
Hei mihi, qualis erit (quod abominor) exitus urbis,
 Concidet hostili si reserata manu?
Quis tenerum pavidæ latus hauriet ense puellæ,
 Virginitas cuius præda latronis erit?
Hæc, oculi quæcuncq; vident, cinis omnia fient,
 Vtraq; dicetur flebile ripa solum.
Ergo dies veniet, quâ mœnia nulla tuebor,
 Parvaq; restabit nominis umbra mei.
Quaque fuit murus terram proscindet arator,
 Urbsq; sub his, dicet, collibus alta fuit.
Quid gravius, victore Geta, miseranda tulissem,
 Cæsare quàm magno bella gerente fero?
Atque utinam sævi potius mea viscera Thraces,
 Persaque & extremus dilaceraret Arabs.
Hoc tamen in felix casus solarer acerbos:
 Vulnera cognatæ sunt graviora manus.
Maiorum tumulos, sacrosque Tuistonis umbras
 Testor, & hæc tacito sidera fixa polo,
Me servasse fidem; Si mentior, ultima nunquam,
 Quæ patior tantis hora sit ulla malis,
Et tamen ut furiis insurgit atrocibus hostis:
 Si libet in cineres sæviat illa meos.

Herbiferæ valles, gelidique in vallibus amnes,
Quidquid & in terris dulce relinquo, vale;
Este mei memores ripæ, Nymphæque sorores,
Longa mea in vestris regna fuere locis.
Plura querebatur, nostro sed protinus omnis
Corpore defluxit somnus, & orta dies,
Mœstus, & obscuræ turbatus imagine noctis,
Sub matutini lumina Solis eram.
Montis inaccessi radicibus adjacet imis
Lucus, ubi variæ consociantur aves.
Est sacer arbutis, vastisque recessibus horror,
Per medium rauca volvitur amnis aquæ.
Hic trepidæ speciem repetens in valle quietis,
Ergo quod (aiebam) somnia pondus habent?
Cur nimium memini? verisq; simillima vidi,
Languidus aurora cur? oriente fui?
Dum queror, & variis turbatus obambulo curis,
Mobilis arboreas impulit aura comas,
Ecce quatit rapidis Jovis armiger aëra pennis,
Albus & incurvis unguibus hæret olor.
Nulla fuga est capto: spectantque silentque volucres,
Asperadum fulvæ præpetis arma timent.
At vigil, auroram qui cantibus evocat, ales
Audet ab aëriis obvius ire jugis.

Tunc

Tunc volucer sævas exercitus undique pugnās
Suscitat, aularum plausibus antra fremunt.
Interea removent subeuntia nubila Solem,
Præfagique micat fulminis igne polus.
Terreor, & vanos reor hæc quoque fingere somnos,
Sed patula vigilans ilice nixus eram.
Mox paucae redeunt, & ovantes Sole reducto,
Paulatim molli pace fruuntur aves.
Et nive candidior, veluti jam facta vocarent,
Fundit olor dulces ad vada nota sonos,
Protinus exclamo superi mea visa secudent,
Inque Notos, quidquid triste minantur, eat.
Nec minus indigenis voveo sua munera Nymphis,
Et palmis haustas libo duabus aquas.
Hæc tibi, cui fas est casus aperire futuros,
Carminibus volui non reticere meis.
Plura quidem vidi, sed quæ coelanda putavi,
Valle sub arcana cætera quercus habent.



Aluff

Auff Teutsch:

S Efelts Ihm / lieber Freund / ein Klagen anzuhören /
Wil Er die Vogel sich was neues lassen lehren ;
So hör Er / was Ich doch gesehen bey der Nacht /
Vnd auch bey Tage dann / wie Ich bin auffgewacht :
Zu Nacht / als man nu schlieff bey kühlen sanfften Winden /
Ja fast nach Witternacht begunte sich zu finden
Bey mir ein solcher Traum : Mich deucht² es war ein Fluß
Beschaffen so vnd so / daß Ich fast ;weifeln muß /
Obs sey der schnelle Rhein / die Donaw / oder Elbe
Gewesen / ist mir recht es war gewiß die Elbe /
Da stund ein² alte Stadt gebawet an dem vande
Blutdürstig vmb vnd vmb belagert auff dem Lande /
Ein Wägdlein von der Stadt die hatte her gewand
Ihr² Augen tragende ein Krantzlein in der hand /
Vnd weinte zorniglich die Fahre außgerissen
Sprach grimmig : Wehe mir / Ich möchte gerne wissen /
Wies doch ins künfftige mir solte noch ergehen ?
Ob dann mein Vnglück noch lange kan bestehen ?
Ach sehet diese Stadt / die Ich so hoch geehret
Mit meinem Nahmen selbst / vnd wie ein Kind ernehret
So tapffer vnd so gar / die wil mir nun iezundt
Der fecke Feind mit recht zerstören auff den grundt.
Ist das der feine danck / daß Ich so fromb bin klieben
Vnd habe nichts denn nur die Freyheit wollen lieben /
Was würde man mir erst für Warter legen an
So Ich hett² irgend wo nicht allzeit recht gethan.

Die

2
Die Unschuld ist mein Trost / niemals hab Ich vorletzet
Vnd wieder vnser Reich noch nie ein Schwerdt gewetzet/
Doch hilfft michs lauter nichts / es ist gewiß vnd wahr
Daz meine Redligkeit mich bringet in Gefahr.
Ich solte freuentlich mein Vaterland verrathen.
Ich aber habe das beschützt durch meine Thaten.
Vntrewen solt' Ich seyn der ganczen Bürgerschaft/
Hergegen war Ich Ihr stets Trew^d vnd Tugendhaft/
Solchs haben auch gethan allhier sonst die Jungfrawen
Den'n man das Regiment hat pflegen zuvertrauen/
Die alte Tapferkeit gilt nichts / Ich soll allein
Ein ander wird belohnt / so hart gestraffet seyn.

Was mach' Ich immermehr / wo sol Ich mich hinwenden?
Wer wil doch meiner noth yetz Schutz vnd Hülffe senden/
Die Jugend in der Stadt ist fast lebendig Todt/
Bekümmert sich vmb nichts / vnd leidet grosse noth.
Der gute Ackerbau ligt wüst^d auff allen strassen
Ihn wil der Feind nicht mehr zu recht bestellen lassen/
Sehr seltsam ist iezund ein frischer Blumenkrantz/
Weil alle Wiesen sind nu fast vorheeret gantz.
Zweymahl hab' Ich gesehn hier meine Bürger haben
Groß Unglück / vnd ihr viel auff's freye Feld begraben/
Ach ach behält' vns Gott / was wird für jammer seyn
Wann gantzlich vnser Feind die Stadt wird nehmen ein?
Ach wer weis wo iezund der Lotterbube lieget
Der manche Jungfraw wird / nachdem er obgesieget
Umbringen jämmerlich / wenn er mit toller Wacht
Sie vorhin rauberisch zu schanden hat gebracht.

B

Hier

Hier alles was Ich seh/ wird eitel Staub vnd Erden/
Der Ofen beyderseits sol kaal vnd öde werden.
Derhalben kömt die zeit / daß nicht ein Wäwerlein
Ja auch mein Nahme kaum wird überblieben seyn.
Hier wo die Wäwer steht/ wird mit dem Pfluge fahren
Ein Bawer sagende: Vor vielen langen Jahren
Stund eine schöne Stadt / da dieser Hügel ist
Itzund nun Alker' Ich hier vnd fahre meinen Wist/
Ich were nimmermehr so sehr von wilden Heyden
Semartert/ als Ich muß vom Keyser itzund leiden/
Ach hette mich geschleiff ein frecher Thracier
Ein Feind aus Persia/ der wer' erträglichet/
So hett' Ich wiederumb ein Trost darvon genommen/
Daß diese meine Noth von Frembden were kommen/
Wir aber hat die Schmach kein ander angethan
Als/ welches mich so krenckt/ mein Freund vnd Landtsman/
Ich wil bey dem Firmament bey allen Sternen schwehren/
In Gräbern sollen es auch vnser Väter hören/
Ich bin getrew gewesen/ vnd red' Ich setzt nicht wahr
So rechn' es Gott an mir von nun vnd immerdar.
Der Feind mag immer hin sein Wüthlein an mir kühlen/
Vnd meine Asche gleich tieff aus der Erden wühlen.
Ihr klaren Flüsse hier vnd du mein liebes Thal
Vnd was sonst mehr da ist / *A dieu* allzumahl.
Ihr Schwestern Nymphen wolt auch meiner nicht vergehen
Weil diese gegend Ich so lange zeit besessen
In stiller guter Ruh' / O Ofen weit vnd breit
Bedencke meiner doch in besten allezeit.

So

So viel vnd noch vielmehr die Jungfraw wolte klagen/
Ich aber wachte auff / es fieng schon an zutagen/
War trawrig / weil Ich so von diesem Traum' erschrack /
Vnd Siehe vnter deß wards heller liechter Tag.

Am Berge liegt ein Wald gar grausam vnd voll schrecken/
Darinnen hin vnd her viel Tausend Vogel hecken/
Vnd rauscht ein Bächlein durch / da ging Ich eilend hin
Bewegte meinen Traum vnd dacht in meinem sinn:
Was hab Ich doch gesehn / was ist doch nur vorhanden
Warumb bin Ich jetzund so krafftloß auffgestanden.
In dem ich nun so sprach vnd trawrig für mich gieng
Im Wald' ein starcker Wind bald anzuwehen fing /
Vnd Siehe durch die Luft ein Adler kam geschwunden /
Führt' einen Schwan mit sich in Klauen überwunden.
Der kunte nicht darvon / die Vogel furchten sich
Vnd schawten alle an den Adler zitterlich.
Da kam ein kühner Hahn / der erstlich pflegt zuwachen
Vnd thäte streitbarlich sich zu dem Adler machen /
Da ward ein grosser Krieg der Vogel durch die Luft /
Darvon erschallete gar manche tieffe Klufft.
Die Sonne ward darauff mit Wolcken gang vmbriaget
Vnd fuhr ein Blitz heraus / hilff Gott das wohl gelinget /
Im schrecken dacht Ich nun es were noch ein Traum
Ich aber wachte recht stand an ein Eichen Baum.
Aus diesem Streite kam ein kleiner hauffe wieder
Vnd ließ sich allgemach in guten Friede nieder /
Der schöne weisse Schwan sang mit behertzten Wuth
Ein Liedlein / gleich wie Er vor sein Ende thut.

Ich

Ich schrie / lieber Gott / laß alles wol ergen
Vnd alles Unglück den schnellen Wind vorwehen /
Nach diesem opffert Ich den Nymphen jede Hand
Voll Wasser / so daselbst bewohnten solches Land.
Das hab Ich guter Freund Ihm so vermelden wollen
Dem meine Verse nichts durchaus verschweigen sollen.
Ich sahe noch vielmehr / doch wil Ichs sagen nicht!
Ein^e Eiche stehet dort / die Ihm was mehr berichtet.

Sonnet /

Auff einer Keuschen Wagd / höchst kläglichen
doch rühmlichen Unfall.

So hastu / Keusche Wagd / viel lieber wollen sterben /
Für deine Freyheit alt / für deine Zucht vnd Ehr /
Für dein^e erkante - recht vnd recht - bekante Lehr /
Alß mit unkeuscher Lieb beflecken dich vnd ferben ?
Es ist zwar grausamb vnd erschrecklich dein Verderben :
Da so groß warlich ist dein Jammer vnd beschwehr /
Daß solchem einer kaum sonst zuvergleichen mehr ;
Doch grösser ist der Ruhm / den du dir thust erwerben.

Denn dieser unfall dir des Lobs unsterblichkeit
Wird machen hier vnd dort / so weit die Welt vnd breit /
Hingegen deinem Feind ein ewig Hertz - nagen.

Es wird gewißlich auch / GOTT / der gerechte GOTT /
Dermassen rächen bald dieß angst vnd diesen spott /
Daß wissen wird davon beyd Ost vnd West zusagen.

E N D E.

Yd 302b

ULB Halle 3
001 514 89X



Sb. -

W. A.

Reho ✓

MC





Ruhm
er

29

Propht

Von der harten Belagerung
der Löblichen /

De Mag

Welche der Vornehme P
schon vor Ein vnd Achtzig J
Traume/theils in einem Besi
guten Freunde dem Weitber
chen Lateinischen Verse
hernach in seine P
druck

Anjeko aber durch einen
ten wolmeinendt verden

Gedruckt im Ja



29

